

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 40

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unter Kollegen: «Ich muss unbedingt einen Arzt konsultieren.»

«Aber du bist doch selbst Arzt!»

«Weiss ich, aber ich bin zu teuer.»

Sie liest die Zeitung: «Der Ätna ist ausgebrochen.»

Er: «Hoffentlich erwischt man ihn bald wieder!»

Lehrer: «Sage mir ein Wort, das man steigern kann.»

Schüler: «Miete.»

«Warum wurden Sie als Liftboy entlassen?»
«Weil ich mir den Weg nicht merken konnte.»

Patient: «Ich höre immer Stimmen.»

Psychiater: «Wann?»

Patient: «Wenn ich telefoniere.»

«Ist die Schriftstellerei eigentlich ein dankbarer Job?»

«Das will ich wohl meinen – ich bekomme alle meine Werke mit bestem Dank zurück!»

Sänger: «Haben Sie gehört, wie meine Stimme den Saal ausfüllte?»

Kritiker: «Ja. Allerdings sind auch viele Leute gegangen, um der Stimme Platz zu machen!»

Ein Schauspieler zu einem Kritiker: «Auf Ihren Geschmack kann man sich verlassen. Er ist zuverlässig schlecht!»

Der Politiker kommt in eine kleine Stadt, spricht in der Wahlveranstaltung, wird aber kräftig ausgepöbeln.

«Machen Sie sich nichts draus», tröstet ihn ein Parteikollege, «es ist ja lauter Pöbel da. Die vernünftigen Leute sind alle daheimgeblieben.»

Journalist: «Was ist das schwierigste Problem in Ihrem Beruf?»

Schriftsteller: «Die Auflagenzahl zu steigern, ohne seinen Ruf zu schädigen!»

Bei Gericht in Grönland fragt der Staatsanwalt den Angeklagten: «Wo waren Sie in der Nacht vom 18. November zum 16. März?»

«Warum bist du heute abend so auf dem Hund?»
«Weil ich den ganzen Tag für die Katze gearbeitet habe!»

Der junge Amerikaner kommt nach Paris. «Was für eine herrliche Stadt, dieses Paris!» ruft er. «Selbst die Strassenkehrer sprechen französisch!»

